

Zeitschrift: Comtec : Informations- und Telekommunikationstechnologie = information and telecommunication technology
Herausgeber: Swisscom
Band: 81 (2003)
Heft: 4

Artikel: Facts and figures
Autor: [s. n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-876635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Internet-Markt

Facts and Figures

Struktur der Internet-Nutzer

Der typische Internet-Nutzer ist männlich, unter 40 Jahre alt. Er steht in einer höheren Ausbildung oder hat sie abgeschlossen und verdient mehr als 8000 Franken pro Monat.

Alter (Jahre)	Anteil (%)	Total (in Tausend)
14-19	11,6	243
20-29	28,9	606
30-39	23,7	497
40-49	18,6	389
50+	17,2	360

- Zu Beginn des Jahres 2002 nutzten 57% der Schweizer Bevölkerung das Internet mindestens einmal, 42% sogar mehrmals pro Woche, 33% täglich.
- Die Quote der Internet-Nutzung liegt bei den Männern deutlich höher als diejenige der Frauen (52% im Vergleich zu 38%). Allerdings steigt der Frauenanteil an den Internet-Nutzern stärker an (1997: 25%; 2002: 38%).
- Die Internet-Nutzung der Personen mit Hochschulabschluss liegt bei 76,6%, die der Personen mit höherer Berufsbildung bei 62,8%, die der Sekundarschulabgänger bei 40,4%, die der Grundschulabgänger lediglich bei 25,1%.
- Die Internet-Nutzung der Personen mit einem Monatseinkommen von 10 000 Franken und mehr liegt bei knapp 70% und fällt parallel zum Einkommen ab. Gerade noch 15% der Kleinverdiener (bis 4000 Franken monatlich) nutzen das Internet.
- Die Internet-Nutzung in der deutschsprachigen Schweiz (43,1%) liegt leicht über derjenigen in der Romandie (41,1%), jedoch markant über der Nutzung im Tessin (33,8%).
- Mehr Personen nutzen das Internet von zu Hause als vom Arbeitsplatz aus (40,8%; 31,4%). Bis ins Jahr 2000 wurde das Internet häufiger im Büro verwendet. Das Vordringen des WWW

in die Privatsphäre zeigt, dass das Netz mehr und mehr zu einem Alltagsmedium wird.

- Es werden vor allem die sozio-kulturellen Aspekte des Internets geschätzt. Online Shopping und Online-Computerspiele sind nur für eine Minderheit von Interesse.
- Der Anteil der Nutzer, die seit einem Jahr oder weniger einen Internet-Zugang haben, ist von 24% auf 15,5% gesunken. Dafür ist der Anteil der langjährigen Surfer um 12% auf 58,3% angestiegen.

Rangliste:

1. 91,3% für E-Mails
2. 71,0% zum Benutzen von Suchmaschinen
3. 52,8% zum Lesen von tagesaktuellen Nachrichten
4. 34,4% zum Abrufen von Artikeln
5. 29,3% für Fahrplanauskünfte
- ...
9. 13,7% für Online-Shoppings

Quelle: WEMF; Bundesamt für Statistik – Internet-Nutzung 2002.

Internet-Nutzung in den Schulen

- 66% der Volksschulen in der Schweiz verfügen über einen Internet-Anschluss. Während die Schulen auf der Sekundarstufe zu 93% an das Internet angeschlossen sind, liegt der Anteil der Schulen mit WWW-Zugang auf der Primarstufe mit 53% deutlich niedriger.

- 82% aller Schulhäuser (Primar- und Sekundarschulen) verfügten Ende 2001 über Computer für Schüler, total rund 59 000 PCs.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Informationstechnologien an den Volksschulen, 10/2002.



Computernutzung von 15-jährigen Schülern im internationalen Vergleich:

Nutzung mehrmals pro Woche zu Hause	in der Schule
Dänemark 67,6%	57,1%
Deutschland 63,3%	14,9%
Finnland 65,9%	46,5%
Schweden 81,6%	44,8%
Schweiz 62,6%	20,7%
USA 59,7%	29,6%

Quelle: Pisa 2000.

Wie wird das Internet von älteren Menschen genutzt?

In der Schweiz leben rund 2,7 Mio. Menschen, die über 50-jährig sind. Das entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 37%. Davon nutzen je nach Studie ein Sechstel bis ein Siebtel das Internet regelmässig. Nach Zahlen der Organisation Geneva International Network for Ageing surft jeder siebte Schweizer Senior im Internet.

Die Bevölkerungsgruppe der über 50-Jährigen ist im Verhältnis zu jüngeren Jahrgängen als User Group untervertreten. Angelina Fankhauser, Co-Präsidentin der Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfe-Organisationen der Schweiz (VASOS) sowie Vizepräsidentin des Vereins «Web für alle»/«Web pour tous», nennt folgende Zugangsbarrieren zum

Internet: finanzielle (hohe Investitions- und Unterhaltskosten), technische (zum Teil nicht benutzerfreundliche Tastatur und Maus) und psychologische (Berührungängste) Hindernisse.

Der Online-Handel in Zahlen

«Der Marktberichtigungsprozess im Online-Handel ist keineswegs abgeschlossen.» Zu diesem Schluss kommen die Verfasser einer Studie des Gottlieb-Duttweiler-Lehrstuhls für internationales Handelsmanagement der Hochschule St. Gallen.

- 87% der 327 beliebtesten Shopping Sites des Jahres 2000 wurden 2001 nicht mehr genannt, ein Drittel davon sind 2001 in Konkurs gegangen. Der Anteil Online Shopper in der Schweiz steigt nur noch marginal.
- 2001: 12,8% der regelmässigen Internet-Nutzer
- 2002: 13,7% der regelmässigen Internet-Nutzer
- Die Pro-Kopf-Ausgaben der Shopper sind ebenfalls nur leicht steigend: Fr. 493.- (2000), Fr. 553.- (2001).
- Die Motivation, online zu gehen: Online Shopping figuriert auf der Liste der Nutzungszwecke lediglich an neunter Stelle.
- Unter den Top 20 der am häufigsten besuchten Websites in der Schweiz figuriert als erste Shopping Site Amazon auf Rang 13.

- Vielfältiger Shopping-Warenkorb: Trotz einem rückläufigen Marktanteil bleiben Bücher das bevorzugte Produkt der Online Shopper. Der Einkauf von CDs, Videos/DVDs, Elektronikgeräten und Reisen hat zugelegt. Das Geschäft mit Blumen, Aktien und Auktionen wird ebenfalls immer populärer.

- Zunehmende Kluft zwischen Online und Offline Shoppers. Während sich die Bedenken der aktiven Internet Shopper bezüglich Sicherheit und Datenschutz verringert haben, nimmt bei den übrigen Surfern eine grundsätzliche Ablehnung des Online Shoppings zu.

Quelle: GD-Lehrstuhl für internationales Handelsmanagement, St. Gallen, Thomas Rudolph/Claudia Löffler (2/2002).

Top 10 Internet-Seiten

1. bluewin.ch, Provider
2. search.ch, Suchmaschine
3. sear.ch, Suchmaschine
4. blick.ch, Zeitung
5. tel.search.ch, Suchmaschine
6. swissonline.ch, Provider
7. tages-anzeiger.ch, Zeitung
8. nzz.ch, Zeitung
9. etv.ch, E-Telefonbuch
10. swisstalk.ch, Chat

Die Aktivitäten des Bundes im Internet

Das Bundesamt für Statistik startete bereits im Jahr 2000 eine Europapremiere: Zum ersten Mal konnten die Angaben für eine Volkszählung elektronisch übermittelt werden. 90% der Bevölkerung hatte die Möglichkeit, den Fragebogen der Volkszählung 2000 per Internet auszufüllen. Genutzt wurde E-Census von 121 000 Haushaltungen mit insgesamt 281 000 Personen oder 4% der Bevölkerung.

Gemäss Jahresbericht der eidgenössischen Koordinationsgruppe Informationsgesellschaft (KIG) wurden im vergangenen Jahr «grosse Fortschritte» im Bereich E-Government erzielt. Namentlich erwähnt werden die Fortschritte, die in den vergangenen Jahren bei der Grundlagenarbeit und bei den zahlreichen E-Government-Projekten des Bundes erzielt werden konnten:

- Güichtet virtuell – ein Projekt von Bund, Kantonen und Gemeinden, das der Bevölkerung ermöglichen soll, nach individuellen Bedürfnissen und rund um die Uhr Informationen über Bund, Kantone und Gemeinden abzurufen. End-

ziel ist die elektronische Abwicklung von Behördenangelegenheiten, inklusive der Bezahlung von allfälligen Gebühren. Der Guide virtuel wird erstmals zu Testzwecken im Februar, Mai und Oktober 2003 öffentlich zugänglich gemacht.

- E-Voting – erste Abstimmung per Internet in der Schweiz. Einwohner der Schweizer Gemeinde Anières bei Genf haben erstmals per Internet über ein kommunales Thema abstimmen können. Insgesamt 323 oder 44% der Einwohner, die sich an der Abstimmung beteiligten, machten von dem Angebot Gebrauch und nutzten ihren Computer, 50% stimmten per Brief ab. Nur 6% entschieden sich für einen Gang zur Urne. Nach Angaben der Genfer Kantonsregierung fiel die Wahlbeteiligung mit 63,8% höher aus als sonst. Normalerweise beteiligten sich rund 50% der Stimmberechtigten in Anières an Abstimmungen zu vergleichbaren lokalen Fragen.

Die Internet-Wahl galt als erster Test für eine künftige «Elektronische Bundesverwaltung», zu der auch «E-Voting» gehören soll. Die Bundesregierung in Bern übernahm deshalb einen grossen Teil der Kosten für das Projekt. Die Schweiz zählt weltweit zu den Pionieren im Gebiet des elektronischen Wählens.

Weitere Bundesprojekte:

E-Census (Bundesamt für Statistik), IT-Tax Suisse (eidg. Steuerverwaltung) Detailsinfos zu E-Government unter den Homepages: www.e-gov.admin.ch; www.gov.ch